

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3. Auflage. V

Inhaltsverzeichnis VII

Abkürzungsverzeichnis XIX

Literaturverzeichnis XXV

Einleitung – Die Praxis des Strafprozesses. 1

1. Kapitel Theorie der Strafverteidigung 15

A. Die Denkmodelle. 16

B. Die Position der Verteidigung im demokratischen und
rechtsstaatlichen Strafprozess 19

I. Allgemeines: die Aufgabe und Struktur des Prozesses –
Sachverhaltsermittlung und Normanwendung. 20

II. Das Bewerten von Rekonstruktionselementen 21

III. Das Sammeln von Beweisen 25

IV. Ziel: Verfahrensgerechtigkeit 27

C. Die Organisationsformen der prozessualen Wahrheitssuche und die
Rolle der Verteidigung im inquisitorischen Verfahren 28

I. Unterschiedliche Lösungsformen. 28

II. Die Rolle des Verteidigers zwischen Systembruch der
Wahrheitssuche und der Notwendigkeit des
Individualrechtsschutzes 31

1. Der ungelöste Konflikt 31

2. Notwendigkeit eines Korrektivs im Prozesssystem zugunsten
von Beschuldigtenpositionen. 32

a) Die Grenzen des inquisitorischen Systems. 32

b) Die psychologischen Bedingungen der Fehleranfälligkeit
richterlichen Handelns 33

c) Faktische Parteirollen im Inquisitionsprozess. 34

d) Der Kampf ums Recht – Dialog als Bedingung der
Rechtsfindung. 35

e) Verfahrenskontrolle durch Verteidigung 37

f) Zusammenfassung 39

3. Die Elemente des Korrektivs: Einseitigkeit, Vertraulichkeit
und Unabhängigkeit 40

a) Einseitigkeit des Verteidigers. 40

b) Vertraulichkeit – der Verteidiger als
Geheimnisträger 40

c) Unabhängigkeit – die freie Advokatur als Garant der
Missbrauchskontrolle 41

4. Garantenstellung für ein funktionierendes Strafverfahren ... 42

D.	Konfliktpotenzial aufgrund der asymmetrischen Stellung der Verteidigung	43
I.	Verteidigung und Richtersicht	43
II.	Verteidigung als Störung des Prozessablaufs	46
III.	Verteidigung als Strafvereitelung	51
1.	Allgemeine Abgrenzung	51
2.	Der dogmatische Ansatz	52
3.	Handeln des Verteidigers außerhalb der Verteidigung	54
4.	Rechtsinformationen und Rechtsrat	55
5.	Akteninformationen an Mandanten	57
6.	Prozessuales Verteidigungsverhalten und Zeitverlust	58
7.	Wahrheitspflicht – Verteidigungsverhalten »wider besseres Wissen«	60
a)	Pflicht zur Wahrheit?	60
b)	Der interne Rat zur Lüge	61
c)	Prozesswidriges Prozessverhalten	64
8.	Die »Trübung von Beweisquellen«	69
IV.	Kollision mit weiteren Strafnormen	71
1.	Geldwäsche § 261 StGB	71
2.	Strafbare Ehrverletzungen	73
3.	Falsche Verdächtigung	76
4.	Parteiverrat	76
5.	Eidesdelikte	81
6.	Verstoß gegen anwaltliche Schweigepflichten	82
V.	Gerichtliche Disziplinierung des Mandanten durch seinen Verteidiger	83
VI.	Eigene Ermittlungstätigkeit des Strafverteidigers	84
1.	Notwendigkeit der Informationsbeschaffung	84
2.	Geregelte Ermittlung oder ungebundenes Nachforschen	86
3.	Art der Kontakte zu Zeugen	87
4.	Ausgleichsvereinbarungen	88
5.	Zurückhalten von Beweisergebnissen	90
6.	Einführen der Ermittlungsergebnisse in die Hauptverhandlung	91
2.	Kapitel Das Mandatsverhältnis.	93
A.	Wahlverteidigung, notwendige Verteidigung, Pflichtverteidigung	93
I.	Der Wahlverteidiger	94
1.	Die differenzierten rechtlichen Aspekte	94
2.	Das Wahlrecht des Beschuldigten	94
3.	Vertragliche Grundlagen	95
4.	Verteidigungsvollmacht und Vertretung	96
5.	Beschränkungen der Verteidigungsvollmacht	99
a)	Anzahl der Verteidiger	100
b)	Mehrfachverteidigung	102

c)	Eigene Tatbeteiligung des Verteidigers.	104
II.	Die notwendige Verteidigung	104
1.	Der Katalog des § 140 Abs. 1	104
2.	Die Schwere der Tat, die Schwierigkeit der Sach- und Rechtslage, die Unfähigkeit zur Verteidigung, § 140 Abs. 2	105
III.	Die Beiordnung.	108
1.	Voraussetzungen	108
2.	Die finanzielle Situation des Beschuldigten	109
3.	Beiordnungsverfahren	109
4.	Entpflichtung	114
5.	Ermittlungsverfahren.	118
IV.	Gerichtliche Fürsorge und effektive Verteidigung	121
B.	Kontakt des Verteidigers mit dem Mandanten	124
I.	Geheimsphäre des Mandatsverhältnisses und ihr Schutz	124
1.	Die fehlende Anerkennung eines umfassenden Schutzes	125
2.	Schutz vor strafprozessualen Zwangsmaßnahmen	127
3.	Das Schweigerecht des Verteidigers	130
a)	Umfang des Schweigerechts	130
b)	Schweigerecht bei Entbindung durch den Mandanten	131
II.	Schutz der Geheimsphäre bei Ermittlungen gegen den tatverdächtigen Strafverteidiger	133
III.	Unbehinderter Verkehr in der Haft	134
IV.	Erstkontakt nach vorläufiger Festnahme	136
1.	Das Recht auf sofortigen anwaltlichen Beistand	136
2.	Das Anbahnungsverhältnis	138
3.	Der EGMR.	141
C.	Konflikt zwischen Verteidiger und Mandant	143
3. Kapitel	Das Aktionsfeld der Strafverteidigung	149
A.	Die Aufgabe der Überzeugungsarbeit	155
I.	Analyse der Mandanteninteressen	156
II.	Die Struktur richterlicher Entscheidungsfindung.	162
1.	Die psychologischen Bedingungen	163
2.	Die Emotionalität der Urteilsfindung	164
3.	Selektion und Automatismen	170
4.	Heuristiken und Fehler	173
a)	Aktuelle psychologische Forschungen	173
b)	Repräsentativitätsheuristik	174
c)	Ankerheuristik	177
d)	Rückschaufehler	178
e)	Hofeffekt	180
f)	Kontrast- und Kompromisseffekt	182
g)	Selbstüberschätzung und Kontrollillusion	184

h)	Plausibilität	185
i)	Kognitive Dissonanz und Bestätigungsfehler	187
j)	Konformität	191
5.	Priming – das Einstimmen des Unbewussten	192
6.	Die Trägheit der Ratio	193
7.	Empathie-Mangel im Gerichtssaal	198
III.	Recht und Irrationalität	201
1.	Die Krise des Rechts	201
2.	Gesetzliche Konzeptionen zur Limitierung irrationaler Einflüsse	202
a)	Das Ziel	202
b)	Richterliche Freiheit	204
c)	Historie und rechtspolitischer Ausblick	217
IV.	Zum Umgang der Verteidigung mit der Emotionalität des Urteils	221
V.	Rollenverständnis des Richters	225
1.	Die dritte Gewalt	226
2.	Die unabhängige Kaste	230
3.	Gesellschaftliche Erwartungen	231
4.	Die Autorität der Inquisition	235
5.	Richter im Kollegialgericht	241
6.	Die psychische Belastung des Richters	244
VI.	Das Rollenverständnis des Verteidigers	246
VII.	Die Überzeugungsarbeit im gerichtlichen Umfeld	249
1.	Verteidigungschancen	249
2.	Priming durch Verteidigung	251
3.	Die Definition des Überzeugungsziels	253
4.	Der Zeitpunkt der Überzeugung	259
5.	Das Überzeugungsziel der Alternative	261
6.	Aufdeckung von Illusionen	267
7.	Minimierung schuldattribuierender Momente	272
8.	Strafmaßverteidigung und Ankereffekt	274
9.	Reduktion der autoritären Festschreibung der »Wahrheit«	277
VIII.	Kommunikation im Prozess	280
1.	Kommunikationsmodelle	280
2.	Statuspositionierung als Kommunikationshintergrund	281
3.	Die gemeinsame Diskussionsbasis	283
4.	Die praktischen Konsequenzen	285
a)	Authentizität schafft Überzeugungskraft	285
b)	Kommunikationsatmosphäre	287
c)	Akzeptanz des Kommunikationspartners	287
d)	Stroke the judge!	288
e)	Das überlegene Verteidigerwissen	290
f)	Reziprozität	290

g)	Rhetorik	292
h)	Wiederholungen	299
i)	Bestätigung durch Widerlegung	300
j)	Visualisierungen	303
IX.	Die Einbeziehung der Medien	306
X.	Das Ende der positiven Überzeugungsarbeit	313
B.	Teilhaberechte des Verteidigers im Ermittlungsverfahren	315
I.	Bedeutung des Ermittlungsverfahrens	315
1.	Die Last für den Mandanten	316
2.	Die primäre Lenkung durch Ermittlungspersonen.	317
II.	Die Vermeidung des Ermittlungsverfahrens	321
III.	Die Vernehmung des Mandanten als Beschuldigtem	325
1.	Die polizeiliche Ladung.	325
2.	Die staatsanwaltschaftliche Ladung	327
3.	Ausforschungen des Mandanten jenseits der formellen Vernehmung	328
IV.	Verteidigerpräsenz im Ermittlungsverfahren	329
V.	Durchsuchungen	330
VI.	Freiheitsentzug	338
1.	Theorie und Praxis der Untersuchungshaft	338
2.	Voraussetzung der Haft	341
a)	Formeller Haftbefehl.	341
b)	Dringender Tatverdacht	342
c)	Haftgründe.	344
3.	Gerichtliche Überprüfung der Haft.	349
VII.	Die Blockierung des Mandantenvermögens	355
VIII.	Geheime Ermittlungsmethoden	359
1.	Offener Rechtsstaat und geheime Ermittlungen	359
2.	V-Männer und andere undercover-Ermittler	361
a)	Historie.	361
b)	gesetzliche Vorgaben	362
c)	Agenten außerhalb der gesetzlichen Regelung	364
3.	Agent provocateur	367
IX.	Weitere Verteidigungsaktivitäten im Ermittlungsverfahren	373
1.	Akteneinsicht	374
a)	Prozessgrundrecht (Art. 6 EMRK)	374
b)	Akteneinsicht im Ermittlungsverfahren.	374
c)	Akteneinsicht bei Inhaftierung	378
d)	Akteneinsicht während der Hauptverhandlung.	381
e)	Umfang der Akteneinsicht	381
f)	Geheimakten	383
g)	Praktische Durchführung der Akteneinsicht	384
2.	Akteneinsicht anderer Beteiligter.	386
3.	Verteidigerkontakte zu Staatsanwaltschaft und Polizei	389

4.	Zeugenbefragung durch den Verteidiger	390
5.	Gutachten	393
6.	Kontakt zu Mitverteidigern	395
7.	Verteidigerschriftsatz	396
8.	Zwischenverfahren	399
C.	Verteidigung in der Hauptverhandlung	401
I.	Die Vorbereitung der Hauptverhandlung	401
1.	Terminierung	401
2.	Ladung des Angeklagten und des Verteidigers	407
3.	Ladungs- bzw. Verhandlungsplan	408
4.	Die äußeren Umstände der Hauptverhandlung	409
5.	Dolmetscher	415
6.	Vorbereitende Beweisanträge	422
7.	Selbstladung von Zeugen und Sachverständigen	424
II.	Sicherstellung des Anspruchs auf den gesetzlichen Richter (Art. 101 Abs. 1 S. 2 GG)	427
III.	Befangenheitsanträge	432
1.	Atmosphärisches	432
2.	Ablehnungsgründe	433
3.	Form und Zeitpunkt des Antrags	442
4.	Das Verfahren	444
IV.	Einstellungsanträge	448
V.	Der formalisierte Beginn der Hauptverhandlung	449
1.	Verbindlichkeit des gesetzlichen Programms	449
2.	Aufruf der Sache	451
3.	Präsenzfeststellung	451
a)	Umfang der Feststellung	451
b)	Abwesenheit des Mandanten	452
c)	Zeugenpräsenz	456
4.	Befragung zur Person	456
5.	Verlesen des Anklagesatzes	460
a)	Das gesetzliche Programm	460
b)	Die Entschärfung des Mythos der Anklage	461
6.	Mitteilung von Verständigungsgesprächen	463
7.	Belehrung des Angeklagten	466
VI.	Einlassungsverhalten des Angeklagten	467
1.	Nemo tenetur	467
2.	Die Entscheidung zu schweigen	468
a)	Der Effekt des schweigenden Angeklagten	468
b)	Die Risiken der Einlassung	471
c)	Die Notwendigkeit der Einlassung	474
3.	Die Form der Einlassung	476
4.	Die Sicherung der Selbstbelastungsfreiheit des Mandanten ..	480
a)	Schweigen in der Hauptverhandlung	480

b)	Das verletzte Schweigerecht im Ermittlungsverfahren ..	481
c)	Die Konsequenz falscher Geständnisse	484
VII.	Äußerungen des Verteidigers während der Hauptverhandlung.	489
1.	Allgemeine Äußerungsrechte	489
2.	Beanstandungen von Maßnahmen des Vorsitzenden – § 238 Abs. 2	490
a)	Die spontane Verteidigerkritik	490
b)	Das weite Feld der zu beanstandenden Maßnahmen ...	491
c)	Der Beschluss des Gerichts	494
d)	Vom Recht zur Pflicht der Beanstandung	496
e)	Verteidigungstaktik	497
3.	Erklärung nach einzelnen Beweiserhebungen – § 257 Abs. 2	500
4.	Widerspruch	503
a)	Begründung der Widerspruchspflicht der Verteidigung	504
b)	Überblick über Beweisverwertungsverbote	507
5.	Handlungsoptionen und Handlungspflichten des Verteidigers	512
VIII.	Die Beweisaufnahme – Allgemeines.	515
1.	Unmittelbarkeit und Transparenz	515
2.	Die Zielrichtung	517
3.	Beweismittel des Strengbeweises	519
4.	Freibeweis	520
5.	Die gerichtliche Aufklärungspflicht (§ 244 Abs. 2)	522
a)	Der Untersuchungsumfang – Tatsachen von Bedeutung	523
b)	Intensität der richterlichen Aufklärungsbemühungen – Beweismittel von Bedeutung	523
c)	Kontrolle der gerichtlichen Aufklärung	526
6.	Umfang der Beweisaufnahme bei präsenten Beweismitteln	527
IX.	Der Umgang der Verteidigung mit dem Zeugen	528
1.	Die zentrale Bedeutung des Zeugen für die Beweisaufnahme	528
2.	Belehrung des Zeugen	530
3.	Zeuge und Zeugenbeistand	536
4.	Vernehmung von Zeugen	538
a)	Konfrontationsanspruch	538
b)	Rechtliche Vorgaben des Fragerechts	545
c)	Die äußeren Bedingungen der Ausübung des Fragerechts	547
d)	Unzulässige Fragen	559
e)	Psychologische Bedingungen der Wahrnehmung und Erinnerung des Zeugen	568

f)	Psychologische Bedingungen der Vernehmung in der Hauptverhandlung	577
g)	Fragetechnik	580
h)	Fragetaktik	582
i)	Fragebeanstandungen	597
j)	Der Vorhalt	598
5.	Videovernehmung	606
6.	Polizisten als Zeugen	609
7.	Exkurs: Befragung des V-Manns	614
a)	V-Leute sind konfrontativ zu befragen	614
b)	Wahrung des Konfrontationsrechts im Konfliktfall	615
c)	Das Prozessverhalten der Verteidigung	618
d)	Zeugenschutzprogramme	631
X.	Befragung des Sachverständigen	633
1.	Der späte Zeitpunkt	633
2.	Befragungsstrategie	634
3.	Vereidigung	636
4.	Befangenheit	636
XI.	Urkundenbeweis	637
1.	Verteidigungsoptionen	637
2.	Verfahren	638
3.	Verlesungsverbote	638
4.	Umgehung durch Verhörspersonen	641
5.	Selbstleseverfahren	643
XII.	Öffentlichkeit	646
XIII.	Das Hauptverhandlungsprotokoll	652
1.	Rechtliche und psychologische Bedeutung	652
2.	Der Beweiswert des Protokolls	653
3.	Protokollierungsanträge	655
4.	Die Taktik des Protokollierungsantrags	658
XIV.	Beweisanträge	660
1.	Stellenwert des Beweisantragsrechts	660
2.	Bedeutung für den Verteidiger	662
3.	Formgerechter Antrag	663
a)	Beweisbehauptung	663
b)	Benennung des Beweismittels	669
c)	Konnexität	671
4.	Antragstellung	673
5.	Bedingter Antrag	676
6.	Ablehnung des Beweisantrages	677
7.	Ablehnungsgründe	679
a)	Unzulässige Beweisaufnahme	680
b)	Offenkundigkeit	681
c)	Bedeutungslosigkeit	682
d)	Erwiesene Tatsachen	685

e)	Völlig ungeeignetes Beweismittel	686
f)	Unerreichbarkeit/Auslandszeuge	688
g)	Prozessverschleppungsabsicht	694
h)	Wahrunterstellung	697
i)	Sachverständiger	699
j)	Augenschein	704
k)	Selbstladung und präsente Beweismittel	706
XV.	Maßnahmen zur Beschleunigung des Verfahrens –	
	Unterbrechungsfristen	708
	1. Das Prozessgrundrecht	708
	2. Die Verzögerungsrüge (§§ 198 ff. GVG)	709
	3. Handlungsoptionen in der Hauptverhandlung	712
XVI.	Plädoyer	716
XVII.	Das letzte Wort	720
XVIII.	Urteilsverkündung	724
D.	Verteidigung durch Rechtsmittel	726
I.	Einleitung	726
1.	Psychologische Bedingungen	726
2.	Rechtlicher Rahmen	727
II.	Beschwerde (§§ 304 ff.)	727
1.	Zulässigkeit	728
2.	Beschwerdeberechtigung des Verteidigers	730
3.	Beschwer	731
4.	Das Beschwerdeverfahren	732
III.	Berufung	734
1.	Berufung und Verteidigungstaktik	734
2.	Berufungsfähige Urteile	736
3.	Das Berufungsgericht	736
4.	Form und Frist	737
5.	Einlegungsbefugnis	739
6.	Beschwer	739
7.	Rechtsmittelverzicht	740
8.	Beschränkung der Berufung	744
9.	Verbot der reformatio in peius	747
10.	Annahmeberufung	748
11.	Ausbleiben des Angeklagten zu Beginn der Berufungshauptverhandlung	750
12.	Die Berufungshauptverhandlung	755
IV.	Revision	756
1.	Der Stellenwert der Revision	756
2.	Der Gang des Revisionsverfahrens	761
V.	Das Wiederaufnahmeverfahren	770
VI.	Wiedereinsetzung in den vorigen Stand	776
1.	Zweck des Wiedereinsetzungsverfahrens	776
2.	Anwendungsbereich	777

3.	Verhinderung der Einhaltung der Frist	779
4.	Verschulden.	780
	a) Naturereignisse	780
	b) Objektive und subjektive Faktoren	780
	c) Ursachen im Verantwortungsbereich Dritter	780
	d) Verantwortungsbereich des Verteidigers	783
	e) Subjektive Momente des Beschuldigten	785
5.	Fehlerhafte Rechtsmittelbelehrung	787
6.	Das Wiedereinsetzungsverfahren	788
	a) Die Wochenfrist	788
	b) Die Antragsbegründung	790
	c) Entscheidung des Gerichts	791
7.	Alternative Verteidigungsoptionen.	792
	a) Der mangelhafte Fristenlauf	792
	b) Nachholen des rechtlichen Gehörs (§ 33a)	797
VII.	Verfassungsbeschwerde	798
	1. Bedeutung der Verfassungsbeschwerde für den Strafverteidiger	798
	2. Verfahrensablauf	799
	3. Zulässigkeitsvoraussetzungen der Verfassungsbeschwerde . . .	802
	4. Kosten und Gebühren.	806
	5. Einstweilige Anordnungen	807
	6. Rüge der spezifischen Grundrechtsverletzung	808
VIII.	Beschwerde zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte.	811
	1. Die Verteidigungsoption	811
	2. Das Beschwerdeverfahren	813
	3. Das Verhältnis der EMRK und der EGMR- Rechtsprechung zur StPO	815
E.	Die abgekürzte Hauptverhandlung – Verständigung	818
	I. Der Deal als alternativer Weg zum Urteil.	818
	1. Das Formale des Informellen.	818
	2. Gerechtigkeit durch Einvernehmen?	821
	3. Unterwerfungsritual unter Polizeigewalt	822
	4. Das gesellschaftliche Bedürfnis nach Entformalisierung der Gerechtigkeit.	824
	5. Verständigung nach §§ 153, 153a StPO	825
	II. Psychologie der Verständigung.	828
	1. Der Verteidiger als Verhandlungspartner	829
	2. Verhandlungsethik	831
	3. Verhandlungskunst	832
	4. Verhandlungstaktik	837
	5. Verhinderung der Verständigung.	838

III. Verteidigungschancen im Unterwerfungsritual.	839
1. Gesprächsstrukturen der Verständigung	839
2. Leistung und Gegenleistung	842
3. Verfahren der Verständigung	845
4. Befangenheit	850
5. Rechtsmittel nach Verständigung	851
6. Fortsetzung nach gescheitertem Deal.	854
Stichwortverzeichnis	859